



„Es brennt!“ -
Spielerisch lernt man
beim Eye-Tracking, mit
Augenbewegungen auf
dem Bildschirm etwas
auszulösen.

Vier Augen sehen mehr

Das Kooperationsprojekt EyeTrack4all
präsentiert erste Ergebnisse.

Menschen, die von Geburt an oder nach einem Unfall, Schlaganfall o.Ä. nicht sprechen können, haben heute eine Vielzahl von Kommunikationshilfsmitteln zur Verfügung, die ihnen und ihren Bezugspersonen helfen, miteinander zu kommunizieren. Teilweise sind diese Hilfsmittel technisch sehr anspruchsvoll: Beispielsweise können motorisch stark eingeschränkte Menschen allein über ihre Augenbewegungen einen Computer steuern und vorgefertigte Ausdrücke vorlesen lassen oder über eine Tastatur Worte schreiben. Die Gruppe von Nutzerinnen und Nutzern, die solche Sprachausgabegeräte bedienen, ist sehr heterogen: Manche sind jung, manche alt, manche beherrschen die Schriftsprache, manche kommunizieren mit Symbolen, die eine bewegt sich im E-Rolli oder kann gehen, die andere liegt im Bett.

Für die Entwickler/-innen von Eye-Tracking-Systemen ist es schwierig, die verschiedenen Nutzungs-Szenarien zu erfassen und sie bei der Weiterentwicklung der Technologien zu berücksichtigen. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt EyeTrack4all bringt die technischen Entwickler/-innen, Heilberufler/-innen und Berater/-innen

für Unterstützte Kommunikation (UK) an einen Tisch, um den Austausch zu fördern: Was muss ein Gerät können? Welche Fähigkeiten bringen die Nutzerinnen und Nutzer mit? Welche Leistungen im Hinblick auf Wartung und Kommunikationsförderung sollen die Heilberufler/-innen erbringen, und wo werden sie dafür qualifiziert?

Im Projekt haben wir bisher Interviews mit UK-Expertinnen und -Experten geführt und einige Nutzerinnen und Nutzer einer Augensteuerung z. B. bei unserem Partner, im Hegau-Jugendwerk, beobachtet. Als eines der ersten Ergebnisse hat unser Partner alea technologies gmbh die Augensteuerung weiterentwickelt, sodass sie die Benutzerführung und Möglichkeiten optimal an die Fähigkeiten und Bedürfnisse des jeweiligen Nutzers anpasst. Ende Juli hat das Projekt EyeTrack4all die Ergebnisse auf der internationalen Konferenz für UK (ISAAC 2014) vorgestellt: Das ASH Berlin-Team zeigte ein Poster und alea technologies gmbh präsentierte die neue Version der Augensteuerung auf der Messe. ■

Maxine Saborowski

Kurzinformation

Projekttitle:

Vergrößerung der Anwender/-innen-gruppen für augengesteuerte Unterstützte Kommunikation durch Entwicklung neuer Verfahren für die Blickverfolgung (EyeTrack4All)

Projektlaufzeit:

Oktober 2013 – Juni 2016

Projektteam:

Prof. Dr. Ingrid Kollak (Leitung),
Maxine Saborowski,
Claudia Nuß/Anna Lena Grans,
Antje Barten, Minste Thedinga

Kooperationspartner:

alea technologies gmbh,
Hegau-Jugendwerk

Förderer

BMBF

Website

www.eyetrack4all.de